

Antrag

Initiator*innen: Landesvorstand GRÜNE JUGEND Berlin (dort beschlossen am: 07.09.2025)

Titel: Arbeitsprogramm des Landesvorstandes der GRÜNEN JUGEND Berlin

Antragstext

1 In Berlin treffen vielfältige Perspektiven und Lebensrealitäten aufeinander.
2 Doch der schwarz-rote Senat kürzt ausgerechnet in den Bereichen, die für den
3 sozialen Zusammenhalt zentral sind. Sport, Bildung und Kultur geraten massiv
4 unter Druck. Die Kürzungen treffen junge Menschen besonders hart.

5 Die Wahl im nächsten Jahr entscheidet über Berlins Kurs und eröffnet die Chance,
6 für eine solidarische Gesellschaft einzutreten. 2026 wird Berlin sowohl das
7 Abgeordnetenhaus als auch die Bezirksverordnetenversammlungen neu wählen.

8 Die GRÜNE JUGEND Berlin wird dabei als prägende linke Kraft auftreten - sowohl
9 innerparteilich als auch mit einer eigenen Kampagne. Dafür braucht es einen
10 handlungsfähigen Landesvorstand, der Überblick bewahrt, Impulse setzt und
11 vorausschauend handelt. Um dabei unserem basisdemokratische Selbstverständnis
12 gerecht zu werden, müssen die Basis und weitere Verantwortungsträger*innen auf
13 Landesebene stets in die Strategieentwicklung miteinbezogen werden.

14 Dem künftigen Landesvorstand wird folgendes Arbeitsprogramm an die Hand gegeben:

Verbandsprozesse:

16 Der Landesvorstand wird:

- die Umsetzung der Richtlinie gegen sexualisierte Gewalt, insbesondere die

Etablierung von Awareness Verantwortlichen in den Kreisverbänden
evaluieren

- einen Weiterbildungstag zu Awarenessarbeit für Awarenessverantwortliche in Kreisverbänden und für weitere Interessierte anbieten
- die Strategie gegen Antisemitismus inklusive Social-Media-Strategie abschließen
- die Vernetzung der Teams auf Landesebene untereinander fördern.

Förderung von Schüler*innen und Auszubildenden

Die Förderung von Schüler*innen und Auszubildenden muss einen größeren Stellenwert in der Landesvorstandsarbeit einnehmen. Das bedeutet konkret::

- die Betreuung einer Vernetzungsgruppe für Schüler*innen durch ein LaVoMi
- Vernetzungsmöglichkeiten für Azubis in der Grünen Jugend Berlin zu etablieren

Kreisverbände stärken

Unsere Kreisverbände werden nächstes Jahr durch die Wahl gleich doppelt gefordert sein: Zum einen setzen sie die Kampagne um und repräsentieren damit die GRÜNE JUGEND Berlin in ihren Kiezen. Zum anderen bedeutet ein Wahlkampf meist Mitgliederzuwachs - diese neuen Mitglieder einzubinden, und das in sehr kurzer Zeit, kann sehr herausfordernd sein, insbesondere für eher strukturschwache Kreisverbände.

Deswegen müssen wir schon vor dem Wahlkampf Strukturen schaffen, die diese Mehrbelastung auffangen können. Dies beinhaltet:

- eine Fortführung der monatlichen Orga-Treffen zwischen Vertreter*innen des Landesvorstands und der Kreisvorstände
- Klausuren zwischen Landesvorstand und neu gewählten Kreisvorständen zur Strategiefindung und Projektplanung für jeden einzelnen Kreisverband

- regelmäßige KV-LaVo-Treffen zur Weiterbildung der Kreisvorstände und Vernetzung dieser mit dem Landesvorstand sowie gemeinsame Strategiefindung für den Landesverband; Skillsharing für Themen wie Neumitgliedereinbindung, Kampagnen-Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit
- Beibehalten der Betreuung der Kreisverbände durch den Landesvorstand mit festen Ansprechpersonen, Chat-Gruppen und einer Vertretung für jeden Kreisverband
- Vernetzung der Kreisverbände für gemeinsame Aktiventreffen und Aktionen, um insbesondere in den Außen- bzw. Mitgliederschwachen Bezirken Präsenz zeigen zu können. Dabei soll zusammen mit den Kreisvorständen ein System erarbeitet werden, das diese Vernetzung erleichtert und verstetigt.

Was soll sich also konkret ändern im Vergleich zu den Vorjahren? Wir wollen die Kreisverbände stärker in die Arbeit auf Landesebene einbinden. Treffen und Klausuren sollen nicht mehr nur einseitig stattfinden (der Landesvorstand gibt alles vor), sondern den Austausch und die Entscheidungsfindung von beiden Seiten ermöglichen. Die Kreisverbände sollen außerdem durch Klausuren dazu befähigt werden, eigenständige Projekte durchzuführen und sich dafür eine eigene Strategie zu erarbeiten, die sich in die des Landesverbandes einbettet. Durch die Aktiventreffen auf Bezirks-Ebene soll sich diese Strategie wie ein roter Faden ziehen, Bildungsarbeit soll nicht mehr nur zum Selbstzweck erfolgen, sondern etwas zum Projekt beitragen/dies unterfüttern. Dabei soll in den Kreisverbänden das Prinzip "Alle können mitmachen" verstetigt werden - auch Basismitglieder übernehmen Aufgaben/planen Aktionen. Das entlastet die Kreisvorstände und lässt die Basismitglieder Selbstwirksamkeit erfahren, was sie wiederum an den Verband bindet.

Neumitgliedereinbindung und Gewinnung

Als Jugendverband mit einer Altersgrenze sind wir auf die Neumitgliederengewinnung und -einbindung angewiesen. Wir wollen ein offener, toleranter, barrierefreier und inklusiver Verband sein, der es jeder*m ermöglicht, sich bei uns zu engagieren. Dafür:

- unterstützen wir die Kreisverbände bei Klausuren und KV-Betreuung bei der Entwicklung und Durchführung einer Neu-Mitglieder-Strategie

- legen wir bei Veranstaltungen auf Landesebene ein besondere Wert auf Neueneinbindung (in der Vergangenheit meist durch ein Vernetzungstreffen)
- unterstützen wir die Kreisverbände bei der Durchführung ihrer Neuentreffen
- machen wir regelmäßige Neumitgliedertreffen auf Landesebene und überarbeiten diese
- überarbeiten wir die Neumitgliederstrategie auf Landesebene und dabei die Kreisverbände miteinbeziehen
- Schulen wir die Kreisverbände in den Bereichen Organizing, Socializing und Verbandskultur.

Vielfalt

Wir verstehen unsere Arbeit materialistisch-antirassistisch: Rassismus und Diskriminierung sind strukturelle Probleme, eng verbunden mit kapitalistischen Machtverhältnissen. Vielfaltspolitik heißt für uns: konkrete Lebensbedingungen marginalisierter Menschen verbessern. Wir wollen:

- einen Migra-Fördertag durchführen inkl. Workshops, Empowerment-Sessions und Begegnungsräumen.
- Vernetzungstreffen für migrantisierte Mitglieder regelmäßig durchführen (alle 1-2 Monate) , auf den LMVen und vor Antira-Demos.
- ein niedrigschwelliges Bildungskonzept zur Einführung in Antirassismus, Antidiskriminierung & Intersektionalität für alle Mitglieder erarbeiten.
- den Landesvorstand in der antirassistischen Strategie der Grünen Jugend weiterbilden.

- 98 • eine Strategie entwickeln gegen Ableismus: Barrierefreiheit in GJ-
99 Veranstaltungen verbessern und Workshops zu Ableismus organisieren.

- 100 • Die Vernetzung der Vielfaltsverantwortlichen in den Bezirken durch
101 regelmäßige Austauschrunden (2–3 pro Jahr) etablieren.

- 102 • einen engen Austausch mit dem FINTA*- und Bildungs-Team: zwei gemeinsame
103 Sitzungen pro Jahr, gegenseitige Unterstützung in Veranstaltungen.

- 104 • Bündnisarbeit im Bereich der Vielfaltspolitik intensivieren und ausbauen.

105 **FINTA-Förderung**

106 Die Förderung und Vernetzung von FINTA*- Personen bleibt ein zentrales Anliegen
107 der GRÜNEN JUGEND Berlin. Für das kommende Jahr empfehlen wir:

- 108 • ein FINTA* Wochenende zur Vernetzung und Weiterbildung

- 109 • Regelmäßige FINTA* Beauftragten Treffen zur Koordination und Vernetzung

- 110 • Eine FINTA* Vollversammlung, auf der Bildungsarbeit, Empowerment und
111 Vernetzung kombiniert werden

- 112 • Skillsharing zu Moderation, Anträgen und Empowerment vor
113 Landesmitgliederversammlungen.

- 114 • Mehr Bündnisarbeit zu FINTA* Themen

- 115 • Workshops zur Förderung von Kritischer und Solidarischer Männlichkeit im
116 Verbandsarbeit

- 117 • Die Förderung von FINTA* Personen voranzutreiben, z.B. durch das erstellen
118 einer Vernetzungsgruppe und Austauschmöglichkeiten bei der FINTA* VV oder
119 einem FINTA* Förderwochenende

- 120 • die Überarbeitung des FINTA*-Statuts bis zur nächsten LMV.

- stärkere Zusammenarbeit mit Bildungs- und Vielfaltspolitischem Team

Bündnisarbeit

Bündnisarbeit ist ein zentraler Bestandteil unserer politischen Arbeit, um über den Verband hinaus politische Veränderungen zu bewirken, gemeinsame Kämpfe zu führen und Netzwerke zu stärken. Sie ermöglicht es uns, Ressourcen, Wissen und Erfahrungen zu teilen, gemeinsame Aktionen umzusetzen und Mitglieder für kollektives, solidarisches Handeln zu sensibilisieren.

Im kommenden Verbandsjahr werden wir deshalb Folgendes umsetzen:

- Kooperation mit außerparlamentarischen Bündnissen: Teilnahme an Kampagnen, Aktionen und Protesten, die mit unseren Grundwerten übereinstimmen.
- Koordination mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen: Austausch und gemeinsame Planung von Projekten, Veranstaltungen oder Initiativen.
- Basismitglieder stärker in die Vernetzungsarbeit einbeziehen: Mitgliedern Möglichkeiten bieten, aktiv an Bündnisarbeit teilzuhaben.
- Bündnisarbeit auf Kreisverbandsebene fördern: Unterstützung der KVs bei lokalen Kooperationen und Vernetzungsaktionen.
- Bündnispartner*innen zu Landesmitgliederversammlungen und anderen Veranstaltungen einladen: um Austausch, Vernetzung und gemeinsame Planung zu stärken.
- Schwerpunkte auf Kampagnen wie "Deutsche Wohnen & Co enteignen", "Mietendeckel jetzt" und antifaschistische Bündnisse wie Widersetzen oder das Bündnis gegen rechte Aufmärsche

SoMe Arbeit

Social Media bietet uns eine Plattform, um unsere Inhalte und unsere Arbeit nach

145 außen zu tragen. Es kann als Interventionsansatz in gesellschaftlichen Diskursen
146 genutzt werden, aber auch um zu zeigen was wir als Verband machen sowie der
147 Neumitgliedergewinnung dienen.

- 148 • Wir wollen weiterhin unsere Reichweite ausbauen und andere Plattformen
149 (Threads, TikTok) mehr bespielen.

- 150 • Die Social-Media-Strategie wird überarbeitet

- 151 • Wir bilden unsere Kreisverbände in Social Media-Arbeit und -Strategie
152 weiter aus.

- 153 • Wir nutzen Weiterbildungsangebote als Landesvorstand und für unsere
154 Mitarbeitenden.

155 **Bildungsarbeit**

156 Wir verstehen Bildungsarbeit als einen zentralen Aufgabenbereich der GRÜNEN
157 JUGEND. Sie ist die Grundlage dafür, dass unsere Mitglieder ihre politischen
158 Positionen fundiert vertreten und wir als Verband handlungsfähig bleiben.

159 Ziel unserer Bildungsarbeit ist es, allen Mitgliedern eine grundlegende
160 materialistische Analyse gesellschaftlicher Verhältnisse zu vermitteln. Wir
161 wollen ein Verständnis dafür schaffen, wie kapitalistische Strukturen
162 Ungleichheit, Ausbeutung und Krisen hervorbringen und wie politische Kämpfe
163 dagegen organisiert werden können.

164 Darüber hinaus vermitteln wir in unserer Bildungsarbeit praktische Skills, die
165 für politische Arbeit unerlässlich sind: von Moderation und Redekompetenz über
166 Kampagnen- und Aktionsplanung bis hin zu strategischer Bündnisarbeit. Unsere
167 Bildungsangebote sollen Mitglieder befähigen, selbstbewusst in innerparteilichen
168 und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen aufzutreten.

169 Ein weiterer zentraler Bestandteil unserer Bildungsarbeit ist die
170 Sensibilisierung für Diskriminierung. Wir schaffen Räume, in denen Mitglieder
171 sich mit Rassismus, Sexismus, Queerfeindlichkeit, Antisemitismus, Klassismus,
172 Ableismus und weiteren Herrschaftsverhältnissen auseinandersetzen können. Unser
173 Anspruch ist es, Mitglieder darin zu stärken, diese Mechanismen zu erkennen,
174 kritisch zu reflektieren und aktiv dagegen einzutreten.

175 Ein Schwerpunkt der Bildungsarbeit soll auch auf die kritische

Auseinandersetzung mit der Polizei als Institution und Polizeigewalt gelegt werden.

Im kommenden Verbandsjahr wollen wir das mit folgenden Maßnahmen umsetzen:

- Inhaltliche Workshops: Erarbeitung von Workshop-Konzepten gemeinsam mit dem Bildungsteam, die von Kreisverbänden flexibel angefragt werden können.
- Engere Zusammenarbeit der Teams: stärkere Einbindung des Bildungsteams in Förderveranstaltungen und Kooperation mit anderen Teams der GRÜNEN JUGEND Berlin.
- Skillsharing zur Verbandsarbeit: praktische Formate wie „How-To Anträge schreiben“, „Reden halten“ oder „How-To LMV“.
- Workshops & Schulungen für Verantwortungsträger*innen: im Rahmen von KV-LaVo-Treffen, z. B. zu Social Media, Moderation oder Kampagnenführung.
- Fördertage für FINTA-Personen, migrantisierten Personen und weitere marginalisierte Gruppen*: gezielte Empowerment- und Vernetzungsangebote, um Barrieren abzubauen und Beteiligung zu stärken.
- Abbau von Bildungsbarrieren: Gestaltung unserer Bildungsarbeit so, dass sie nicht nur akademisch geprägte Zugänge anspricht. Dies kann unter anderem durch einfache Sprache, praxisnahe Beispiele, Glossare und niedrigschwellige Erklärungen und Formate verbessert werden.
- Bildungs- und Vernetzungsveranstaltungen für Neumitglieder und Verantwortungsträger*innen planen und durchführen

Parteiverhältnis

Unser Verhältnis zur Grünen Partei bleibt funktional-kritisch.

Uns ist bewusst, dass Bündnis 90/DIE GRÜNEN – und in besonderem Maße der Landesverband Berlin – zu unseren wichtigsten Verbündeten in vielen politischen Kämpfen zählen. Oftmals können wir gemeinsam politische Kämpfe wirksamer führen.

Gleichzeitig verstehen wir uns als eigenständige, linke Jugendorganisation, die eine eigene politische Stimme hat. Wir entwickeln eigenständige Positionen, vertreten diese nach außen und kämpfen auch innerhalb der Partei für deren Durchsetzung. Dabei orientieren wir uns an einer klar antikapitalistischen und sozialpolitischen Perspektive, die wir auch gegenüber den Grünen selbst stark machen.

Dieses Spannungsverhältnis aus enger Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten und einer kritischen Distanz prägt unser Selbstverständnis. Kooperation bedeutet für uns, gemeinsam dort aktiv zu werden, wo Überschneidungen bestehen, ohne unsere Unabhängigkeit aufzugeben oder politische Konflikte zu verschweigen.

Konkret heißt das für unsere Arbeit:

- Wir suchen den strategischen Austausch mit dem Landesvorstand, dem Fraktionsvorstand und uns nahestehenden Gremien innerhalb der Grünen Berlin.
- Wir pflegen weiterhin einen regelmäßigen, institutionalisierten Austausch zwischen unseren Votenträger*innen und dem Landesvorstand der Grünen Jugend Berlin.
- Bei unserer Jahresplanung berücksichtigen wir wichtige Termine und Prozesse der Grünen Berlin, ohne uns dabei vollständig nach der Parteilogik auszurichten.
- Wir erarbeiten eigene Vorschläge und Initiativen, die wir in die Partei einbringen, achten aber darauf, unsere Ressourcen nicht in interner Parteilarbeit aufzureiben.
- Wir zeigen Präsenz bei Veranstaltungen und Sitzungen, die für unsere Arbeit politisch relevant sind, und nutzen diese Räume zur Vernetzung und Einflussnahme.

228 • Wir üben gemeinsam mit außerparlamentarischen Bündnissen Druck auf
229 Regierung und Partei aus, um progressive Inhalte stärker durchzusetzen.

230 • Wir werden Voten für die Abgeordnetenhauswahl 2026 vergeben und gemeinsam
231 mit unseren Votenträger*innen eine Wahlkampagne planen und durchführen.
232 Außerdem begleiten und unterstützen wir unsere Kreisverbände in der
233 Vorbereitung auf die Bezirkswahlen 2026.

234 • Falls nach den Wahlen eine Grüne Regierungsbeteiligung in Aussicht steht,
235 werden wir die Sondierungs- und Koalitionsgespräche eng und kritisch
236 begleiten und unsere inhaltlichen Positionen einbringen.

237 **Wahlkampf**

238 Die AGH und BVV Wahlen im September 2026 werden im kommenden Verbandsjahr eine
239 große Rolle spielen. Für uns ist es wichtig, unsere Themen im Wahlkampf zu
240 platzieren und politische Wirksamkeit im Verband zu erzeugen. Dazu werden wir
241 eine Kampagne auf die Beine stellen, die beides verbindet. Wir wollen für ein
242 gerechtes Berlin streiten, in dem es zuerst um die Menschen in dieser Stadt
243 geht. Profite auf Kosten der Schwächsten der Gesellschaft gehören der
244 Vergangenheit an! Für uns findet dieser Kampf sowohl in Parlamenten als auch auf
245 der Straße statt. Dies soll unsere Kampagne spiegeln.

246 Dafür werden wir:

247 • mit dem neu gewählten Wahlkampfteam zusammen eine Kampagne zum Wahlkampf
248 erarbeiten und durchführen, die insbesondere junge Menschen erreicht

249 • unsere 3 Votenträger*innen auf Landesebene und die BVV-Votenträger*innen
250 bestmöglich unterstützen und in unsere Kampagne einbinden

251 • KVen bei der Vergabe von Voten für ihre BVVen unterstützen

252 • die KVen befähigen, die Kampagne bestmöglich durchzuführen

- 253
- auf die Straße gehen und mit Menschen in Berlin ins Gespräch kommen

254 **Finanzen**

255 Für eine langfristige stabile und nachhaltige Finanzsituation und -arbeit des
256 Verbandes ist es notwendig:

- 257
- eine Vernetzung der Schatzmeister*innen und Finanzverantwortlichen in
258 Berlin für Skillsharing zu schaffen.
- 259
- die Finanzordnung zu überarbeiten, um sie an die aktuellen Bedürfnisse
260 anzupassen.
- 261
- den Finanzreader zu aktualisieren, um aktuellen Vorgaben und Praxen
262 gerecht zu werden.
- 263
- eine mittel- und langfristige Finanzplanung aufzustellen.
- 264
- ein Fundraising aufzubauen.
- 265
- in Zusammenarbeit mit dem FINTA*-Team eine Strategie zur Förderung von
266 FINTA*-Personen in Finanzverantwortung erarbeiten und umsetzen.